



Graeme Dott



„Der Unterschätzte“

Geboren: 12. Mai 1977, Larkhall, Glasgow, Schottland
Professional: seit 1994
High Break: 147
Höchstes Ranking: No.2 (2007/08)
Siege Ranking Turniere: 2
World Champion: 1-mal (2006)

Unscheinbar – unspektakulär – unterschätzt! Graeme Dott, der schmächtige Mann aus Glasgow, vermochte es, sich in den letzten zehn Jahren in fast schleichender Manier die Ranglisten hochzuarbeiten, ohne auch nur ein einziges Turnier zu gewinnen. Das WM-Finale 2004 gegen Ronnie O’Sullivan war daher ein selbst für Experten überraschender Höhepunkt in der Karriere des Schotten. Sollte es das auch schon gewesen sein? Dott ist zweifellos Weltspitze im Safety-play, doch der Punch, das

Stamina, die Entschlossenheit ein Turnier über fünf Runden durchzuziehen, ist eine andere Sache. In den Medien schrieb man wenig über den zart gebauten Glaswegian mit der hohen Stimmlage, meist wurde fast ausschließlich über Dotts berühmtere Landsleute Stephen Hendry und John Higgins berichtet. Vielleicht war es die Angst vor dem Triumph, die Dott in diesen Jahren verfolgte. Immerhin kommentierte Graeme sein erstes Finaldebakel 1999 im Regal Scottish (1-9 gegen Hendry) mit den Worten: „It was a nightmare.“ (Es war ein Albtraum.) Doch Licht und Schatten wechselten schon damals sehr abrupt. So gewann Dott mit seinem ersten Maximum im folgenden Turnier bei den British Open den Schlüssel zu einem 20.000 Pfund teuren Automobil.

Aber dem Schotten schien trotz allem das Winner-Gen zu fehlen – bis zum denkwürdigen Finale der World Championship 2006. Mit selten gesehener Lockerheit, mit einem zeitweilig gelöst wirkenden Lächeln auf seinem kantigen Gesicht, mit präzise und selbstsicher gestoßenen Pots entzauberte der Pocket Dynamo, so sein Spitzname, seinen Kontrahenten, den ehemaligen Champion Peter Ebdon, in den ersten drei Sessions geradezu spielerisch. Sein Sicherheitsspiel war in dieser Phase schlichtweg exzellent. Der Abend des Finalmontags, es war der 1. Mai, begann folgerichtig mit einem 15-7 Zwischenstand zugunsten Dotts, und die Trophäe schien unweigerlich nach Glasgow zu wandern. Doch nun nahm das Drama seinen Lauf. Frame um Frame wurde von Ebdon zurückgewonnen. Mit ungemeiner Verbissenheit gewann der ehemalige Champion einen Marathonframe über 74 Minuten und 8 Sekunden (Rekord im Crucible!) zum 12-15, und Dott war sichtlich erschöpft und erschüttert. Als eine halbe Stunde später, es war bereits nach Mitternacht, Ebdon auf einen Frame heranzukommen drohte, erwachte jedoch nochmals der Kampfgeist des kleinen Schotten. Er räumte mit 68 Punkten in einem für diese Phase sensationellen Anfall von Energie den Tisch zum 16-14. „It was the best clearance of my life“ (Originalton Dott). Das Dottlager saß zu diesem Zeitpunkt mit vom Spieltisch abgewendeten Augen. Die Spannung war schier unerträglich. Eine halbe Stunde später entluden sich die Emotionen, und Graeme wurde von seinem hünenhaften Trainer im Rausch der Gefühle fast erdrückt. Sekunden zuvor war der Mann aus Larkhall Überraschungs-Weltmeister im Snooker geworden. Ein Lebenstraum hatte sich erfüllt!